ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Gregoritsch, Petra

Research Report

Zur Situation der Lehrausbildung in Österreich: Entwicklungen 2009 bis 2014

AMS info, No. 158

Provided in Cooperation with:
Public Employment Service Austria (AMS), Vienna

Suggested Citation: Gregoritsch, Petra (2010) : Zur Situation der Lehrausbildung in Österreich: Entwicklungen 2009 bis 2014, AMS info, No. 158, Arbeitsmarktservice Österreich (AMS), Wien

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/102413

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

AMS info 158

Petra Gregoritsch

Zur Situation der Lehrausbildung in Österreich

Entwicklungen 2009 bis 2014

Synthesis Forschung führt im Auftrag des AMS Österreich regelmäßig Analysen zum österreichischen Arbeitsmarkt durch (siehe dazu auch die entsprechenden AMS-Publikationen im AMS-Forschungsnetzwerk unter www.ams-forschungsnetzwerk.at). Das vorliegende AMS info beinhaltet eine Darstellung der Entwicklung der Lehrlingsbeschäftigung in Österreich.[1]

1. Die Lehre als wichtige Säule des österreichischen Ausbildungssystems

Dem dualen Ausbildungssystem kommt in Österreich ein großer Stellenwert zu. In etwa 40% der Mädchen und Burschen eines Jahrganges beginnen nach dem Pflichtschulabschluss eine Lehre. Sie können aus insgesamt rund 250 Lehrberufen, deren Inhalte laufend an die aktuellen Erfordernisse der Wirtschaft angepasst werden, wählen.

Wie viele Jugendliche innerhalb eines Jahres genau eine Lehre aufnehmen, hängt von vielen Faktoren ab, so vor allem:

- von den Entscheidungen der Betriebe, Ausbildungsplätze anzubieten,
- von der allgemeinen Wirtschaftslage,
- vom Ausbildungsverhalten der Jugendlichen und
- von der Größe des Kreises der 15- bis 19-Jährigen.

In Österreich beteiligen sich rund 15% der Betriebe an der Ausbildung von Lehrlingen. Aufgrund der angespannten Wirtschaftslage 2009 hat ein Teil der Unternehmen seine Ausbildungsaktivitäten deutlich eingeschränkt.

Für die kommenden Jahre ist wieder mit einem wachsenden Interesse der Betriebe an der Lehrausbildung und damit an der Ausbildung ihrer zukünftigen FacharbeiterInnen zu rechnen. Parallel wird die Zahl der in Österreich wohnhaften Mädchen und Burschen im Alter von 15 bis 19 Jahren zurückgehen.

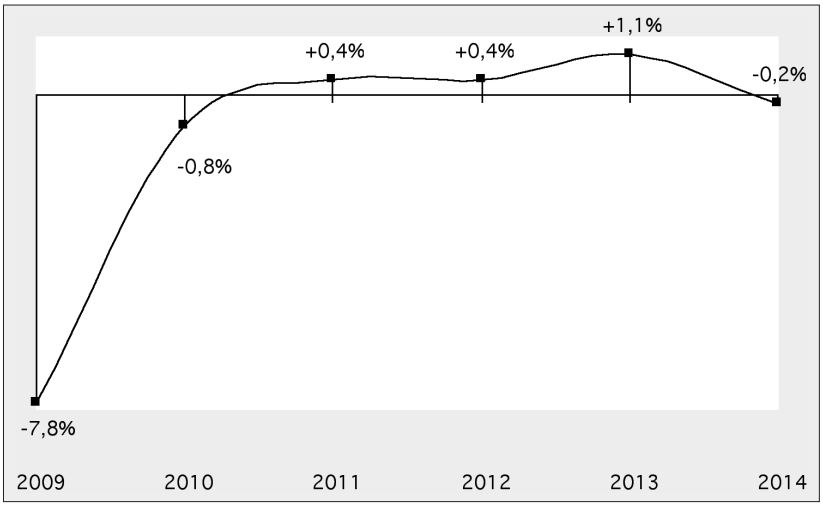
2. Rückgang bei Lehrstellen-Ersteintritten

Mit dem Beschäftigungseinbruch 2009 erfolgte auch ein deutlicher Rückgang des Angebotes an Lehrplätzen: Im Jahr 2009 waren um 3.560 weniger Ersteintritte in die Lehre zu verzeichnen als im Jahr 2008. Insgesamt haben rund 42.110 Mädchen und Burschen (erstmals) eine Lehre begonnen.

Gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert hat sich vor allem die Zahl der Lehrstellen-Ersteintritte im Bereich »Herstellung von Waren« (–25%). Mehr Jugendliche als in den Jahren zuvor haben hingegen eine Lehrausbildung im Bereich »Gesundheits- und Sozialwesen« begonnen. Weiter zugenommen hat auch die Zahl der Mädchen und Burschen, die eine überbetriebliche Lehrausbildung beginnen.

Leichte Zuwächse an Ersteintritten sind wieder ab dem Jahr 2011 zu erwarten. Aufgrund des Rückganges der demographischen Basis wird die Zahl der Ersteintritte das sehr hohe Niveau vom Jahr 2008 vorerst nicht mehr erreichen.

Grafik 1: Leichter Anstieg der Ersteintritte erst ab 2011
Veränderung der Zahl der Ersteintritte in Lehrverhältnisse, 2009–2014



Quelle: Synthesis, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

1 Siehe dazu auch den Berichtsband: Petra Gregoritsch/Günter Kernbeiß/Michaela Prammer-Waldhör/Paul Timar/Michael Wagner-Pinter (2010): Lehrstellenangebot: Angebot und Nachfrage. Entwicklung und Prognosen 2009 bis 2014, Studie im Auftrag des AMS Österreich; Download unter www.ams-forschungsnetzwerk.at im Menüpunkt »AMS-Publikationen – Forschung« – Jahr 2010.

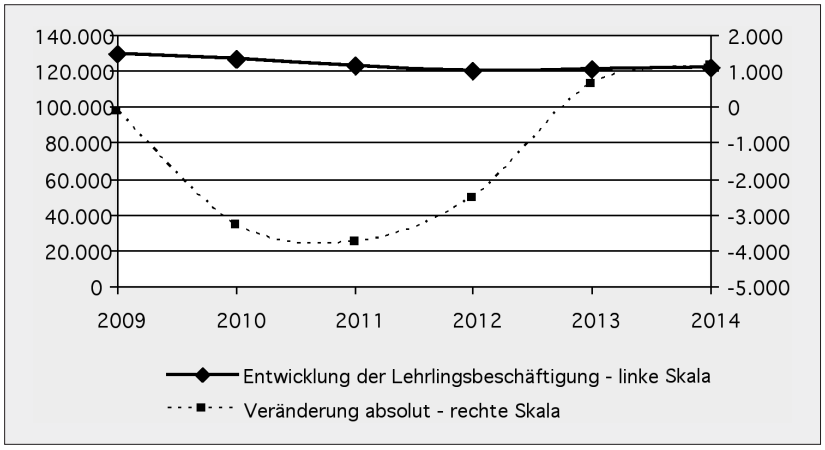
3. Unverändert hoher Bestand an Lehrverhältnissen

Obgleich die Zahl der Ersteintritte in die Lehre gegenüber dem Vorjahr um 7,8% zurückgegangen ist, ist der Bestand an Lehrplätzen beinahe unverändert geblieben (rund 129.700 Lehrverhältnisse im Jahresdurchschnitt). Das ist darauf zurückzuführen, dass in den Jahren 2007 und 2008 überdurchschnittlich viele Mädchen und Burschen (erstmals) eine Lehre angetreten und 2009 ihr zweites oder drittes Lehrjahr bestritten haben.

Für die Jahre 2010 bis 2012 ist jeweils mit einem Rückgang des Bestandes an Lehrverhältnissen zu rechnen, der durch die verringerte Zahl an Lehrstellen-Ersteintritten (ab 2009) bedingt ist. Spürbar weniger Lehrverhältnisse sind vor allem in der Steiermark und in Kärnten (aufgrund der Verringerung der Zahl der 15-Jährigen und der dadurch verringerten Nachfrage nach Lehrverhältnissen) zu erwarten.

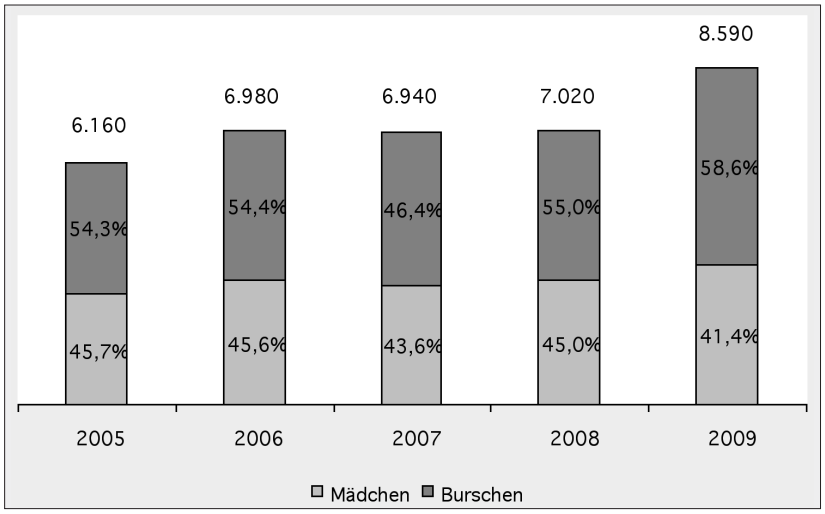
Weiterhin wachsen wird in den kommenden fünf Jahren der Bestand an Lehrverhältnissen im »Gesundheits- und Sozialwesen«.

Grafik 2: Verzögerter Rückgang beim Bestand an Lehrverhältnissen
Bestand an Lehrverhältnissen und Veränderung des Bestandes gegenüber dem Vorjahr, 2009–2014



Quelle: Synthesis, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Grafik 3: Das Auffangnetz wächst
Bestand an Mädchen und Burschen in überbetrieblicher Ausbildung zum Stichtag 31. Dezember, 2005–2009



Quelle: Synthesis, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

4. Die überbetriebliche Lehrausbildung als Ergänzung zur regulären Lehre

Mädchen und Burschen, die keine reguläre Lehrstelle finden, haben die Möglichkeit, eine überbetriebliche Lehrausbildung zu absolvieren. Diese kann entweder so angelegt sein, dass ein (baldiger) Wechsel in ein reguläres Lehrverhältnis angestrebt wird (Lehrgänge im Rahmen des JASG[2] und überbetriebliche Ausbildungen mit jeweils einjährigem Lehrvertrag), oder zum Ziel haben, die gesamte Lehrausbildung abzudecken (Ausbildung nach BAG § 30[3] und überbetriebliche Ausbildungen mit Lehrvertrag über die gesamte Lehrzeit). Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, im Rahmen einer integrativen Berufsausbildung eine »Teillehre« oder eine Lehre mit verlängerter Lehrdauer abzuschließen.

Im Zuge des Wachstumseinbruches (und der damit einhergehenden geringeren Bereitschaft der Betriebe zur Ausbildung von Lehrlingen) ist das »Auffangnetz« gewachsen. Ende 2009 standen fast 8.600 Jugendliche in einer überbetrieblichen Lehrausbildung, also rund 22% mehr als noch ein Jahr zuvor.

Die überbetriebliche Ausbildung der Mädchen und Burschen, die keine reguläre Lehrstelle finden, wird von Trägerorganisationen durchgeführt.

Das Ausbildungsangebot der Trägerorganisationen umfasst dabei mehr als 150 Lehrberufe. Aus dem breitgefächerten Angebot werden von den Jugendlichen folgende Berufe am häufigsten gewählt:

- Einzelhandelskauffrau/-mann (14%);
- Bürokauffrau/-mann (6%);
- Maschinenbautechnik (6%);
- Tischlerei(-technik) (6%).

Von den Mädchen und Burschen, die im Laufe eines Jahres in eine überbetriebliche Ausbildung eintreten, steht rund die Hälfte auch im Folgejahr noch in einem überbetrieblichen Lehrverhältnis.

Seit 2005 ist die Zahl der Mädchen und Burschen, die eine überbetriebliche Lehrausbildung beginnen, stetig gewachsen. Gleichzeitig ist der Anteil der Jugendlichen, die von einem überbetrieblichen in ein reguläres Lehrverhältnis wechseln, deutlich gesunken (von 25% auf 14%).

2 Seit 2009 in Form der überbetrieblichen Lehrausbildung.
3 Seit 2009 in Form der überbetrieblichen Lehrausbildung.

5. Lehrstellensuchende und gemeldete offene Lehrstellen

Im Jahr 2009 hat das Arbeitsmarktservice rund 50.000 lehrstellensuchende Mädchen und Burschen betreut. Mehr als 36.000 davon waren »sofort verfügbar« und hatten keine Einstellzusage eines Unternehmens. Im Schnitt waren 5.940 Lehrstellensuchende beim AMS gemeldet. Während die Zahl der Lehrstellensuchenden insgesamt von 2008 auf 2009 in etwa gleich hoch geblieben ist, hat sich der Anteil der »sofort verfügbaren« Jugendlichen – also jener Mädchen und Burschen, die auch tatsächlich auf eine rasche Vermittlung hoffen – erhöht.

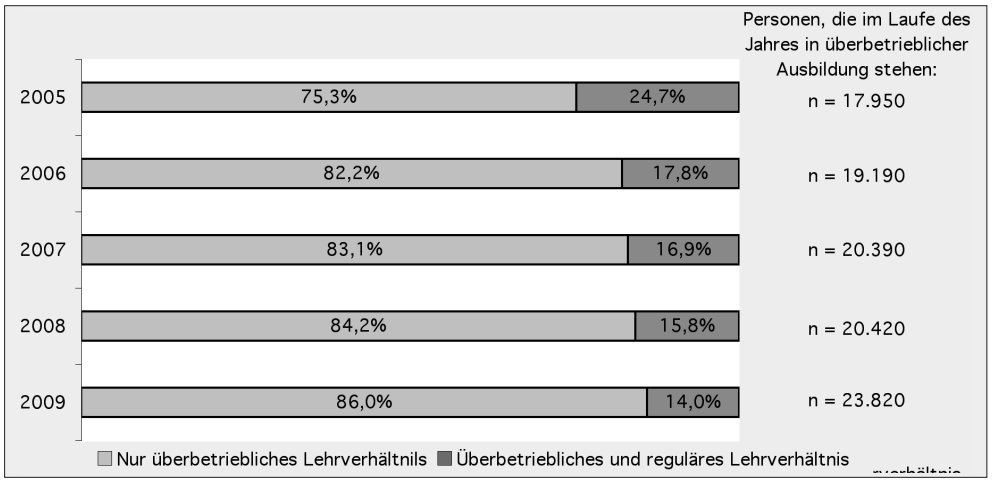
Parallel dazu waren im Jahr 2009 im Schnitt rund 10.820 offene Lehrstellen beim Arbeitsmarktservice gemeldet. Davon waren rund 3.280 »sofort verfügbar«. (»Nicht sofort verfügbare« offene Lehrstellen können nicht vermittelt werden und gehen zum Teil wieder ab, ohne dass eine Vermittlung stattfinden hätte können.) Mehr als ein Drittel der gemeldeten (und »sofort verfügbaren«) offenen Lehrstellen entfällt auf den Bereich »Beherbergung, Gastronomie«.

Obgleich der Bestand an 15- bis 19-jährigen Jugendlichen in Österreich zurückgeht, ist auch für 2010 (und 2011) noch mit einem leichten Anstieg der Zahl der »sofort verfügbaren« Lehrstellensuchenden zu rechnen (wenngleich die Zahl der Lehrstellensuchenden insgesamt leicht zurückgehen mag). Bis zum Jahr 2014 wird sich der jahresdurchschnittliche Bestand von 5.940 (2009) auf 5.540 (2014) reduzieren.

Was die »sofort verfügbaren« offenen Lehrstellen betrifft, ist für 2010 damit zu rechnen, dass der Bestand abermals leicht zurückgehen wird. Dieser Rückgang ist vor allem auf eine Verringerung der Ausbildungsaktivität im Produktionsbereich – als Folge der angespannten Wirtschaftslage 2009 – zurückzuführen.

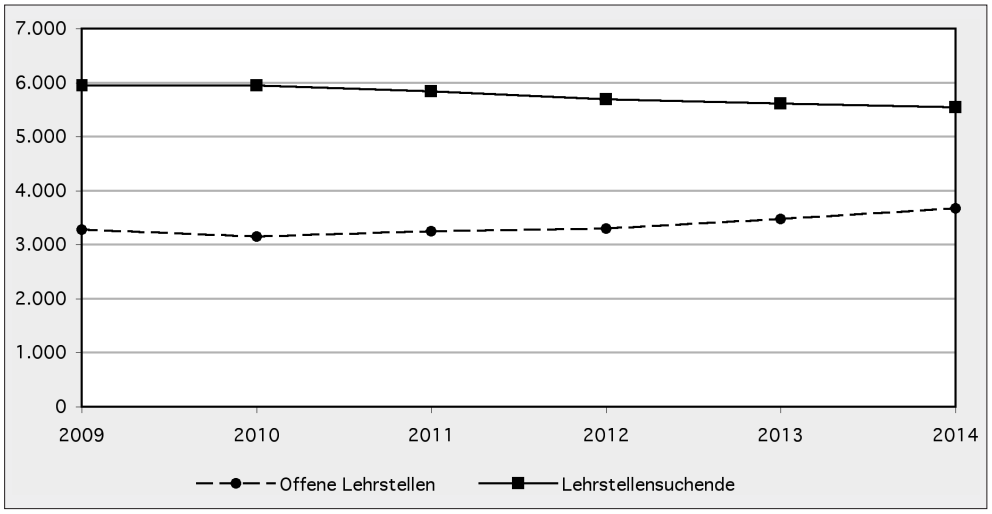
Ab dem Jahr 2011 ist wieder eine (leichte) Zunahme an Meldungen (von »sofort verfügbaren« offenen Lehrstellen) zu erwarten.

Grafik 4: Von der überbetrieblichen Lehre in ein reguläres Lehrverhältnis
Anteil an Personen, die innerhalb eines Jahres sowohl in einem überbetrieblichen als auch in einem regulären Lehrverhältnis stehen, 2005–2009



Quelle: Synthesis, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Grafik 5: Rückgang bei Lehrstellensuchenden, Zuwachs bei offenen Lehrstellen
Bestand an »sofort verfügbaren« gemeldeten offenen Lehrstellen und »sofort verfügbaren« Lehrstellensuchenden, 2009–2014



Quelle: Synthesis, im Auftrag des AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation

Aktuelle Publikationen der Reihe »AMS report« …

AMS report 71

Andrea Egger-Subotitsch, Franziska Haydn, Doris Muralter; Mitarbeit von Michaela Schnabl

Aktive Arbeitsmarktpolitik im Brennpunkt XI: Evaluierung »Service Arbeit und Gesundheit« des BBRZ Wien

ISBN 978-3-85495-272-X

AMS report 72/73

Karin da Rocha

Lernbedingungen in beruflichen Grundausbildungen und Höherqualifizierungen für ältere Fachkräfte am Beispiel der Metallindustrie

ISBN 978-3-85495-253-8

---

www.ams-forschungsnetzwerk.at

… ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Anschrift des Auftragnehmers
Synthesis Forschung, Ansprechperson: Mag.ª Petra Gregoritsch
Gonzagagasse 15/3, 1010 Wien
Tel.: 01 3106325, Fax: 01 3106332
E-Mail: office@synthesis.co.at, Internet: www.synthesis.co.at

Die Publikationen der Reihe AMS info können als pdf über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere interessante Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report oder AMS-Qualifikationsstrukturbericht, u. v. m.) zur Verfügung.

www.ams-forschungsnetzwerk.at
oder
www.ams.at – im Link »Forschung«

Ausgewählte Themen des AMS info werden als Langfassung in der Reihe AMS report veröffentlicht. Der AMS report kann direkt via Web-Shop im AMS-Forschungsnetzwerk oder schriftlich bei der Communicatio bestellt werden.

AMS report Einzelbestellungen
€ 6,– inkl. MwSt., zuzügl. Versandspesen

AMS report Abonnement
12 Ausgaben AMS report zum Vorzugspreis von € 48,– (jeweils inkl. MwSt. und Versandspesen; dazu kostenlos: AMS info)

Bestellungen und Bekanntgabe von Adressänderungen bitte schriftlich an: Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, Steinfeldgasse 5, 1190 Wien, E-Mail: verlag@communicatio.cc, Tel.: 01 3703302, Fax: 01 3705934

P. b. b.
Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber und Herausgeber: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Maria Hofstätter, René Sturm, 1200 Wien, Treustraße 35–43
Verlegt bei Communicatio – Kommunikations- und PublikationsgmbH, 1190 Wien, Juli 2010 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

AMS
Arbeitsmarktservice Österreich